

Hand in Hand

RONALD McDONALD
HAUS ST.GALLEN



Editorial

Gabi Weishaupt
Hausleiterin



«Auch Umwege erweitern unseren Horizont.» Ernst Ferstl

Wie schnell sich das Leben ändern kann, haben wir alle in den letzten Wochen erfahren. Menschen, die wir jeweils mit offenen Armen empfangen haben, müssen wir nun auf «Distanz» halten. Wie die Ronald McDonald Häuser die Zeit mit dem neuen Coronavirus bewältigen, können Sie im Bericht von Andrea Schaller, Programmleiterin der Ronald McDonald Häuser auf Seite 3 nachlesen.

Im April vor 15 Jahren hat das Elternhaus St.Gallen seine Türen für Eltern hospitalisierter Kinder geöffnet. Seither durften mein Team und ich mehr als 4'800 Familien während 30'000 Nächten beherbergen. Mehr darüber inklusive einiger Impressionen erfahren Sie auf Seite 4 und 5.

Lesen Sie zudem die berührenden Geschichten und Beiträge unserer Eltern und Freiwilligen. Sie bilden das Herzstück unserer Institution.

Herzlichen Dank für Ihre Treue und Solidarität gerade während dieser letzten herausfordernden Monate.

Eine Geschichte für Tim: Vom Leben in der Ritterburg und im Märchenhaus

Tims Eltern wohnen seit seiner Geburt, Mitte Juli 2019, fast ein Jahr im Elternhaus. Weit weg von ihrem Zuhause im Engadin. Es ist ein langer Weg, in dem sie viel erlebt haben, vielen anderen Eltern begegnet sind, einige schwere Entscheidungen treffen mussten und grosse Stärke bewiesen haben. Eine Zeit zwischen Hoffnung und Sorge, über die sie ihrem Sohn in folgender Geschichte berichten möchten:

Tim, wir möchten dir gerne erzählen, wie das letzte Jahr für uns war und welche Art von Menschen wir kennenlernen durften.

Wenn die Mamis und Papis im Ronald McDonald Elternhaus leben, geht es ihren Prinzessinnen und Prinzen oft nicht gut und sie kämpfen ihren eigenen Kampf in der Ritterburg vom Kinderspital, so wie du. Du bist und bleibst für uns ein Kämpfer, Tag für Tag. Wir versuchen dich jeden Tag zu unterstützen und bei dir zu sein. Egal was passiert, du bist unser Prinz und wir sind für dich da. Diese Situation kennen viele Mamis und Papis dessen Prinzessinnen oder Prinzen im Kinderspital sind.

Da wir im schönen Engadin bei den sieben Bergen mit den sieben Zwergen wohnen und du zurzeit hier in der Ritterburg deinen Kampf bestreitest, möchten wir gerne in deiner Nähe sein, um dir ein bisschen das Gefühl von Zuhause zu

schenken. Bei uns kannst du dich fallen lassen – einfach mal kuscheln, traurig sein oder einfach nur du sein. Aus diesem Grund lebten wir das letzte Jahr im Märchenhaus, ganz nah bei deiner Ritterburg.

Im Märchenhaus leben die unterschiedlichsten Familien mit ihrem ganz eigenen Lebensrucksack und deren Aufgaben darin. Alle haben ihre eigene Geschichte und finden ihren Weg, um in der Ritterburg zu bestehen. Wir alle möchten, dass ihr bald aus der Ritterburg wieder nach Hause kommt oder euer Zuhause überhaupt kennenlernen dürft. Einige Prinzessinnen und Prinzen verlaufen sich ab und zu auf den Gängen der Ritterburg, sie nehmen Abkürzungen oder eine verzwicktere Route. Dabei möchten euch die Zauberer und Feen in der Ritterburg auf eurer Reise gerne unterstützen und versuchen euch die richtige Richtung zu zeigen, ohne dabei aufzugeben.

➤ weiter auf Seite 2



Das Märchenschloss alias Ronald McDonald Haus ganz nahe bei der Ritterburg – auch bekannt als Kinderspital.

Doch habt ihr alle euren eigenen Dickkopf und euren Weg. Das Ziel ist, dass ihr wieder heimkommen dürft und euren Weg gemeinsam mit euren Eltern selbst in die Hand nehmen könnt. Das grösste Abenteuer nach der Ritterburg ist das Leben zuhause mit Regen oder Sonnenschein in allen Jahreszeiten zu erleben. Jede Familie, ob klein oder gross, meistert ihr Lebensabenteuer und alle können stolz auf sich sein.

Wenn eure Mamis und Papis für eure nächste Aufgabe in der Ritterburg Kraft tanken müssen, gehen sie ins Märchenhaus zurück. Hier sind sie nur knapp hundert Meter von euch entfernt. Wenn sich die Tür zum Märchenhaus öffnet, sind alle Eltern durch jede Zimmertür eingeladen in ein Märchen einzutauchen, Geborgenheit zu erfahren und sich immer wieder fallen lassen zu können.

Auch dort gibt es, wie im Märchen von Cinderella, drei gute Feen mit ihren freundlichen und hilfsbereiten Mäuschen. Die guten Feen versuchen oft, unsere Sorgen zu teilen und uns auf andere Gedanken zu bringen. An manchen Tagen klappt es, an manchen nicht. Die Sorge ist für uns auf eurem Abenteuer in der Ritterburg ein stetiger Beglei-

ter. Aber das gleiche gilt auch für die wunderschönen Momente, die ihr uns schenkt, die man dann mit allen Zauberern, Feen und Mäuschen teilen möchte. Das sind Momente, an denen ihr die richtige Richtung von eurem Weg wiedergefunden habt, mal für länger oder auch mal für eine kurze Zeit oder sogar für immer.

Im Märchenhaus reden die Mamis und Papis oft über eure Abenteuer. Beispielsweise wenn die fleissigen Mäuschen einen Kuchen für uns gebacken haben oder uns einmal die Woche einen schönen Frühstückstisch decken oder auch einfach nur mal da sind für ein nettes Gespräch. Diese Feen und Mäuschen bieten uns ein neues Zuhause für unbestimmte Zeit.

Ab und zu dürft auch ihr ins Märchenhaus, wenn euch die Zauberer erneut den Weg weisen müssen und zeigen wollen was wichtig ist auf eurem Lebensweg: nämlich eure Familie mit allem was ihr mit ihnen noch erleben dürft. An manchen Tagen nehmt ihr sie an, und an anderen versucht ihr es wieder mal alleine.

Das grösste Abenteuer beginnt, wenn ihr die Ritterburg und die Eltern das Mär-

chenhaus verlassen dürfen. Wenn es für eine Familie soweit ist, freuen sich alle im Haus mit.

Auch wir haben viele Familien kennengelernt, die ins Abenteuer Leben aufgebrochen sind. Es gab die Löwenmamas, die Ihr Rudel und das Löwenbaby beschützt haben. Da war die Bärenfamilie, die sich gegenseitig unterstützt hat und immer ein offenes Ohr hatte. Dann gab es die Familie von Angsthasen, die nicht wussten, was sie nach der Ritterburg erwartet und nicht loslassen wollten. Auch gab es Piraten Familien, die sich gleich ins nächste Abenteuer stürzten.

Wenn du uns jetzt fragen würdest, was sind wir für eine Familie, kann ich dir das leider nicht beantworten. Eines kann ich dir jedoch sagen: wir haben versucht mit Hilfe von allen guten Seelen sowie mit einem liebevollen Zauberer und mittlerweile guten Freund jeden Stein zur Seite zu schieben, damit der Weg dich endlich nach Hause führt.

Wir freuen uns auf unser Lebensabenteuer mit dir zuhause und allen Menschen, die dich unterstützen und sagen von ganzem Herzen Danke für eine wunderbare Zeit im Märchenhaus.

Kein Problem zu gross für unsere Hausteams

Am 25. Februar 2020 wurde der erste positive Fall von Corona im Tessin bestätigt. Von dem Tag an wurde der Betrieb für die Teams in unseren Elternhäusern mit jedem Tag ein bisschen herausfordernder und anspruchsvoller. Unser oberstes Ziel – unsere Gastfamilien und Mitarbeitenden zu schützen – hat uns motiviert, auch für den Ausnahmefall bestmögliche Lösungen zu finden und sie vereint umzusetzen.

Die Ronald McDonald Kinderstiftung ist als Dachstiftung für den Betrieb der lokalen Elternhausstiftungen mitverantwortlich und begleitet und unterstützt die Equipen vor Ort in allen Fragen, für einen gesamtheitlich erfolgreichen Hausbetrieb. Die enge Zusammenarbeit aller in der Hochphase der COVID-19-Krise war essenziell. Zum Schutze unserer Gäste und Mitarbeitenden mussten sukzessiv die Sicherheitsmassnahmen verstärkt werden; angefangen beim Desinfektionsmittel im Hauseingang und intensiven Reinigungsprozeduren, den angepassten Kriterien bezüglich Familienaufnahmen, über die Einzelnutzung der Gemeinschaftsküche, der Schliessung der Spielzimmer bis hin zum Besuchsverbot und dem temporären Verzicht auf den Einsatz der freiwilligen Mitarbeitenden. Ganz besonders essenziell war und ist der Dialog mit unseren Spitalpartnern hinsichtlich der Infektionsrisiken. Eine einheitliche Vorgehensweise aller Ronald McDonald Häuser

musste schweizweit festgelegt werden. Diese basierte auf den Empfehlungen und Richtlinien des BAGs, war mit dem Stiftungsrat abgestimmt und für alle Mitarbeitenden und Gastfamilien aufbereitet und zugänglich. Auch die globalen Richtlinien der Ronald McDonald House Charities als Lizenzgeberin galt es zu beachten.

In den Monaten März bis Juni haben wir die Hausbetriebe in Genf, Bern, Basel, St.Gallen und Luzern ununterbrochen aufrechterhalten, um sicherzustellen, dass wir unter anderem für Familien von Frühchen, herz- und krebskranken Kindern da sein können, die uns am dringendsten brauchen. Unsere Aufnahmekapazitäten mussten wir aufgrund der 2m-Abstandsregel leider reduzieren. Dass wir unsere Elternhäuser nicht schliessen mussten und bis heute – glücklicherweise – keinen einzigen positiven Fall hatten, liegt insbesondere daran, dass alle Mitarbeitenden mit der

richtigen Einstellung, Flexibilität und Vorsicht zum entscheidenden Moment die richtigen Entscheidungen gemeinsam gut abgestimmt, getroffen haben. Die Familien, die während der Pandemie bei uns wohnen konnten, waren unendlich dankbar. Der offene, rege und konstruktive Dialog der Hausteams mit der Dachstiftung, in Abstimmung mit den Stiftungsräten, haben es ermöglicht, voneinander zu lernen und einander zu vertrauen, um diese Krisenzeit für alle zu einer bereichernden Erfahrung machen zu können. Wir gehen gestärkt daraus hervor und sehen den Herbst- und Wintermonaten zuversichtlich entgegen. Wir wissen nun, dass wir agil mit dem unsichtbaren Virus umgehen können.



Andrea Victoria Schaller,
Programmlitung Häuser,
Ronald McDonald Kinderstiftung Schweiz

Süsse Überraschung für...

... ein starkes Team. Mit feinen Muffins, Kuchen und Torten machte sich Christian Ramota früh von Gossau auf den Weg nach St.Gallen.

Bereits um 8 Uhr verpackte Christian Ramota vom Stiftungsrat des Elternhauses

St.Gallen am Montagmorgen, 4. Mai 2020, über 250 Muffins, Kuchen und Torten eigenhändig in seiner McDonald's Filiale in Gossau. Für wen waren all diese süssen Sachen gedacht? Der Weg von Gossau führte zum Kinderspital St.Gallen, wo Brigitta Oertle, Mitglied der Spitalleitung

und ebenfalls Stiftungsrätin des Elternhauses St.Gallen bereits freudig wartete. Christian Ramota, Brigitta Oertle und Sandra Huber vom Elternhaus St.Gallen verteilten die süsse Überraschung vor Ort an alle MitarbeiterInnen des Kinderspitals.

Hierbei handelte es sich um eine Co-Aktion von McDonald's Schweiz, dem selbstständigen Lizenznehmer und Stiftungsrat Christian Ramota und dem Elternhaus St.Gallen, als Dankeschön für die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Ostschweizer Kinderspital.

Die Überraschung gelang, was die positiven Reaktionen zeigten. Von «mmm, ooh, danke, wow und leuchtenden Augen...» war alles dabei.



Pflegeteam des Notfalls, Christian Ramota und Brigitta Oertle.

15 Jahre Ronald McDonald Haus St.Gallen

«Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.»
Guy de Maupassant

15 Jahre sind eine lange Zeit und doch sind sie wie im Fluge vergangen. Mit grosser Dankbarkeit schaue ich zurück. Die vielen Begegnungen im Haus mit den unterschiedlichsten Familien wärmen mir das Herz. Soviel Solidarität und Vertrauen durfte ich erfahren, soviel Schönes zusammen mit den Familien erleben. Doch durchlebte ich auch bange Stunden mit den Eltern und es kommen mir noch heute die Tränen, wenn ich an all die Sternenkinder denke. Im Elternhaus findet das Leben in komprimierter Form statt – Freude und Leid liegen nahe beieinander. Viele Schicksale sind verbunden mit dem Elternhaus. In all den Jahren haben wir während 30'000 Nächten über 4'800 Familien beherbergt – eine Zahl, die mich mit Stolz erfüllt.

Als ich vor 15 Jahren die Stelle als Hausleiterin im Elternhaus antrat, dachte ich: «Der Alltag kommt sicher bald.» Der Alltag kam nie – immer neue Herausforderungen kamen auf mich und mein Team zu und so etwas wie Langeweile oder Routine ist nie entstanden, doch genau das liebe ich an meiner Arbeit.

Zu Beginn war die grösste Aufgabe, das Haus bekannt zu machen. Niemand, aber wirklich niemand, kannte die Ronald McDonald Häuser oder die Ronald McDonald Kinderstiftung – selbst ich nicht. Durch unsere Familien und unsere steten Bemühungen mit Standaktionen, Führungen durchs Haus und den Newslettern konnten wir den Bekanntheitsgrad langsam, aber stetig steigern. Es ist heute ein schönes Gefühl, wenn ich spüre, dass die Menschen das Elternhaus oder sogar eine Familie kennen, die einmal bei uns war und meinen «das ist eine gute Sache».

Die grossartige Zusammenarbeit mit dem Spital und das Wohlwollen, das dem Ronald McDonald Haus entgegen gebracht wird, trägt massgeblich zum erfolgreichen Führen unseres Hauses bei. Wir wurden mit offenen Armen

aufgenommen und erfahren bis heute viel Unterstützung vom Kinderspital. Auch die Arbeit mit unserem Freiwilligenteam ist seit jeher eine Bereicherung fürs Haus. Dank diesen tollen Frauen, die mir den Rücken freihalten und in diversen Bereichen Knowhow mitbringen, kann ich meine Zeit in das Fundraising investieren. Denn es war seit Beginn ein persönliches Ziel von mir, dass das Elternhaus St.Gallen mehrheitlich selbsttragend ist.

In diesen Jahren durften wir zusammen mit unseren Gästen einige Feste feiern. Nun wäre in diesem Jahr ein weiterer Höhepunkt anlässlich unseres 15-Jahre-Jubiläums geplant gewesen. Diesen mussten wir aufgrund der Corona Pandemie

auf das nächste Jahr verschieben. Ich freue mich, dann viele «unserer» Familien wiederzusehen.

Ein starker Stiftungsrat und treue Mitarbeiterinnen, wie beispielsweise Waltraud Falk und Vjollca Perforfi, haben mich während 15 Jahren begleitet und unterstützt. Waltraud Falk wirkte erst als freiwillige Mitarbeiterin und seit 2013 verwaltet sie als Schatzmeisterin gekonnt die Finanzen. Durch Vjollca Perforfi, unsere Putzfee, strahlt das Haus jeden Tag aufs Neue. Nun steht die jüngere Generation mit Sandra Huber in den Startlöchern, denn spätestens Ende 2021 werde ich in Pension gehen.

Gabi Weishaupt, Hausleiterin

Agenda

Jubiläumsfeier 15 Jahre Ronald McDonald Haus St.Gallen:
NEU Samstag, 20. März 2021 ab 15.30 Uhr



Wir laden Sie herzlich zu unserer Jubiläumsfeier ein. Geniessen Sie mit uns einen unvergesslichen Nachmittag mit einer spektakulären Show. Wir freuen uns auf Sie.

Programm

15.30 Uhr Türöffnung
16.00 Uhr Dankesworte, anschliessender Auftritt von Bubble Beatz
16.30 Uhr Snacks und Getränke geniessen, Lose ziehen fürs Kinder-gewinnrad sowie Unterhaltung durch Clown Ronald McDonald
17.30 Uhr Zweite Aufführung von Bubble Beatz
18.00 Uhr Ausklang

Anmeldung

unter rmh.sg@ch.med.com

Veranstaltungsort

Kugl / Kultur am Gleis
Güterbahnhofstrasse 2 b
9000 St.Gallen

Eintritt frei, Snacks und Getränke gegen Unkostenbeitrag

Galerie

1



4



5



6



7



9



8



1. Sommerfest im Garten im 2007.
2. Interview zum 10. Jubiläum im Walter Zoo.
3. Teambild vom Jubiläumsbrunch im 2019.
4. Neujahrsapéro 2020 im Kinderspital.

5. Clown Mili am Eröffnungsfest im 2005.
6. Unsere Putzfee Vjollca Perforfi.
7. Erste Stiftungsratspräsidentin bei der Eröffnungsrede im 2005.

8. Benefizvorstellung Salto Natale im 2016.
9. Waltraud Falk an der jährlichen Standaktion.

Einblick ins Gästebuch

Seit der Eröffnung vor 15 Jahren haben alle Eltern die Möglichkeit ihre Eindrücke und Erlebnisse in einem Gästebuch auszudrücken.

Mittlerweile sind es schon bald 15 Gästebücher, die mit liebevollen Bildern, Einträgen, Geburtstags- oder Weihnachtsgrüßen der Eltern gefüllt sind.

Ein Schatz, den wir selbst immer wieder gerne lesen und andere Familien darin stöbern. Auf dieser Seite teilen wir ein paar Auszüge daraus mit Ihnen.



Dankeszeichnung



Erfreuliche Nachrichten von Nicolas

Nach dem schweren Verkehrsunfall unseres 10-jährigen Sohnes Nicolas am 27. September 2019 direkt vor unserer Haustüre, wurde unsere Familie ganz herzlich im Ronald McDonald Haus aufgenommen! Wir verbrachten als Familie schwierige Tage und Wochen in St.Gallen.

Rückblickend war es die richtige Entscheidung, dass die ganze Familie inklusive dem kleineren Bruder Jannik die Zeit in St.Gallen verbracht hatte. So war die Familie zusammen und konnte die schwierige Zeit miteinander verarbeiten. Die Unterstützung im Elternhaus hat uns sehr geholfen und die heimelige Atmosphäre im Haus hat unsere Lage so viel erträglicher gemacht. Ganz herzlichen Dank an Sie alle!

Trotz sehr schwieriger Prognose seitens der Ärzte in St.Gallen, hat Nicolas ein paar Schutzengel gehabt und erholte sich

nach gut fünf Monaten Kinder-Reha in Affoltern am Albis erstaunlicherweise gut – viel besser als alle Ärzte gedacht hatten. Seit Ende März 2020 ist die Familie wieder Zuhause vereint. Ab sofort besucht Nicolas sogar wieder die Schule, allerdings in einer Kleinklasse und an einer Privatschule. Der Start verlief reibungslos. Alle Therapeuten sind erstaunt über seine Fortschritte. Trotz aller Ungewissheiten schauen wir positiv in die Zukunft und danken allen Beteiligten, dass wir Nicolas weiterhin durchs Leben begleiten dürfen!



Kuchen backen als Dankeschön

Vor mehreren Monaten bekamen wir einen Anruf von Giusi Romano. Sie ist Mutter von drei Kindern und wohnte vor zehn Jahren, nach der Geburt des ersten Sohnes Sasha drei Wochen bei uns im Elternhaus. Da sie sich damals sehr gut aufgehoben und wohl gefühlt hat, wusste sie, dass sie dem Haus etwas zurück-



geben möchte. Jetzt war die Gelegenheit gekommen. Frau Romano hatte einen drei monatigen Bildungsurlaub und wollte diesen auch nutzen, um Zeit und Hand fürs Elternhaus zu bieten. Geplant war, dass sie den ganzen Mai einmal wöchentlich ins Haus kommt und Kuchen für die Eltern backt. Die Bestimmungen wegen dem Coronavirus haben dies dann erst Mitte Juni erlaubt. Die Freude der Eltern im Haus war gross. Das konnten wir unter anderem daran erkennen, dass 24 Muffins, welche Giusi Romano am Nachmittag im Haus gebacken hatte, am nächsten Morgen bis zum letzten Krümel aufgegessen waren. DANKE für den wertvollen Einsatz für unsere Eltern in ihren besonderen Lebenssituationen.

Eine unserer guten Seelen

Name: Claudia Sprenger

Zivilstand: verheiratet seit Juni 2003

Beruf: Pflegeassistentin / Weiterbildungen kaufmännischer Bereich

Hobbies: Zeit in der Natur verbringen, E-Bike Touren, Hand- und Bastelarbeiten

Engagement für das Elternhaus seit: November 2018

Warum habe ich das Elternhaus für meine Freiwilligenarbeit ausgewählt?

Dies ist eine sehr lange Geschichte, die im Jahr 2013 seinen Lauf nahm. Es war ein Tag in meinem Leben, der alles auf den Kopf stellte. Bis zu diesem besagten Tag arbeitete ich als Pflegeassistentin in einem Altersheim in St.Gallen, was mir sehr viel Freude bereitetete. Dann plötzlich streckte mein Rücken und ich musste mich einer Operation unterziehen. Danach begann ein langer Weg mit Höhen und Tiefen, der damit endete, dass ich nicht mehr im Beruf arbeiten darf. Als es mir 2018 etwas besser ging, verspürte ich das Bedürfnis etwas Gutes zu tun. Eines Tages machte mich meine Freundin, die mich in der ganzen schwierigen Zeit begleitete, den Vorschlag, ich solle mich doch einmal bei Gabi Weishaupt melden. Sie leitet das Elternhaus und allenfalls konnte ich dort Freiwilligenarbeit leisten. Dies stiess bei mir sofort auf offene



Ohren. Ich wartete nicht lange und meldete mich, um einen Termin zu vereinbaren, das Haus zu besichtigen und für ein persönliches Gespräch. Ich bin heute noch froh über meine Entscheidung Freiwilligenarbeit zu leisten in einem Haus mit ganz viel Herz. Denn so wurde auch ich empfangen, im November 2018.

Wie habe ich die Zeit des Lockdowns genutzt?

Ich nutzte die Zeit, um für das Elternhaus zwölf Babydecken zu häkeln. Das füllte meine Tage aus, da eine Decke etwa 25 Stunden bedarf. Weitere sind noch in Arbeit ...



«ELFEN HELFEN»

Seit 10 Jahren bietet die Förderung OrphanHealthcare mit ELFEN HELFEN ein innovatives und nachhaltig aufgebautes Gesundheitsförder-Programm für Kinder mit «seltenen Krankheiten» und ihren Familien. ELFEN HELFEN hilft gezielt durch Beratung, Bildung, Mal- und Gestalttherapie, Entlastungs-Camps, Direkt-Hilfe sowie Eltern-Coaching. So finden chronisch kranke Kinder zurück zu neuem Lebensmut und mehr Lebensqualität. Die ganze Familie schöpft Lebensenergie und erlangt die wichtige Resilienz für den oft traurigen und kräftezehrenden Weg.

Aufgrund der fehlenden staatlichen Unterstützung für diese Familien, ermöglicht die Stiftung Alternativen und Förderung für die stark belasteten Kinder, ihre Geschwister und Eltern. Zum Programm gehören auch das Comicbuch «So wie Du und Ich» und die individuellen handgefertigten Fingerpuppen für die Traumatherapie und zum Spielen.

Wir wissen um die wertvolle Arbeit der Stiftung, da sie schon vielen Familien mit seltenen Krankheiten helfen konnten. Auch hat uns der Stiftungsgründer, Dr. Frank Grossmann mit seinem Hund Cuba im Elternhaus besucht und uns von seinem grossen Engagement überzeugt.

➤ www.orphanhealthcare.org

Danke!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung in Form von Zeit-, Geld- und Sachspenden sowie die Bekanntmachung unseres Hauses! Auch an unsere Kleinspender einen lieben Dank – ohne sie wäre vieles nicht möglich!
JEDE Spende ist wertvoll...



Das Haus Team bedankt sich für die Spenden: Gabi Weishaupt (Hausleiterin) Waltraud Falk und Sandra Huber.

Hauptgönner und Partner

- McDonald's Schweiz und seine
- Lizenznehmer, Lieferanten und Gäste

Folgende Spenden durften wir vom
01. März 2020 bis 31. Juli 2020
entgegennehmen:

Spenden ab CHF 300.-

- Guido Dolder, Rorschacherberg
- Ernst und Cecile Eisenhut, Stein AR
- Angela Gienuth-Inguscio, Murg
- Fam. Gründler, Hinterforst
- Sandro Gschwend, Speicherschwendi
- Roland Günther, Gais
- Hälgi & C. AG, St.Gallen
- Kantonsspital St.Gallen
- Kurt und Esther Kaufmann, Berneck
- Dr. Werner und Lucienne Keicher, Vaduz (FL)
- Andreas Klauser, Buchs
- Mirjam Klingelfuss, Jona
- Jeanette Malin, Gams
- Robert und Jeannette Meier, St.Gallen
- Vroni Mock, Oberhelfenschwil
- Edith Morger, Eschenbach
- Pandoolino GmbH, St.Gallen
- Heinrich Ronner, Oberegg
- Christoph und Andrée Schneider, Niederteufen
- Rudolf Senn, Amden
- Tobias und Natalina Spörl, St.Gallen

- Patrik und Catharina Stalder-Wüst, Engelburg
- Stephan und Beatrix Stoffel, St.Gallen
- Albert und Rösli Wyss-Kühnis, St.Gallen

Grossspenden ab CHF 1'000.-

- Walter Baumann, Appenzell
- Evangelische Kirchgemeinde, Rorschach
- Hand in Hand Anstalt, Balzers (FL)
- Familie Grämiger, St.Gallen
- Urs und Ilona Hammer, Dully
- Beat und Monika Kämpfen, Egg
- Emil Nüesch Stiftung, Balgach
- Theres Vogt-Familienstiftung, Balzers (FL)
- Hansruedi und Madeleine Zeller, Birr

Zum Gedenken:

- Sylvia Grämiger, sel.
- Hedy Frommenwiler, sel.
- Nino und Nico Gründler, sel.
- Hansruedi Mock, sel.

Regelmässige Sachspenden:

- Appenzeller Alpenbitter, Appenzell (Crownings Tea)
- AZ Fachverlage AG, Aarau («Wir Eltern»)
- Bäckerei Schwyter, St.Gallen (Brot)

- Coca Cola HBC Schweiz AG, Brüttisellen (Getränke)
- Diversey, Münchwilen (Reinigungsmittel und Putzequipment)
- HAVI Logistics GmbH, Oensingen (Hygieneartikel)
- Kellenberger Frisch Service (frigemo AG, Früchte)
- Kid's Swiss Familie
- Künzler Bachmann AG, St.Gallen
- Medela AG, (Babyzubehör)
- Nestlé Suisse SA, Vevey (Milch- und Schokopulver, Zucker)
- Tamedia AG, Zürich
- Züger AG Käsehandel, Appenzell (Käse)

Zimmerpatenschaften:

Zimmer Froschkönig:

Stiftung des Ärztevereins Klinik Stephanshorn, St. Gallen

Zimmer Erbsprinzess:

Mikiba Stiftung, Triesen (FL)

Zimmer Aladin:

S. und H. Rothschild-Stiftung, St. Gallen

Zimmer Aschenputtel, Arielle und Rapunzel:

Theres Vogt-Familienstiftung, Balzers (FL)

Zimmer Kleiner Prinz:

Emil Nüesch Stiftung, Balgach

Zimmer Sterntaler:

Sahira Stiftung, Eschen (FL)

Zimmer Frau Holle und Hänsel und Gretel:

Heartbay Foundation, Vaduz (FL)

IMPRESSUM

Ronald McDonald Haus St.Gallen
Gabi Weishaupt und Sandra Huber
Grossackerstrasse 7, 9000 St.Gallen
T 071 243 79 11
rmh.sg@ch.mcd.com

Spendenkonto
St.Galler Kantonalbank
9001 St.Gallen
Postkonto: 90-219-8
CH61 0078 1011 0357 4090 4

McDonald's Schweiz, seine Lizenznehmer, Lieferanten und Gäste machen sich gemeinsam stark, um schwer kranken Kindern zu helfen – und das schon seit 1992.

Ronald McDonald Kinderstiftung Schweiz
Rue de Morges 23, 1023 Crissier
T 021 631 11 11
rmh.info@ch.mcd.com
www.rmhc.ch